

(2001) *Experimentelle Ästhetik*, Vienna, Turia und Kant, pp. 170

[ISBN: 3-85132-234-7]

http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3851322347/qid=1108633981/ref=sr_8_xs_ap_i1_xg/028-4124907-2898909



Das hier vorgelegte Bändchen ist eine Fortführung und Präzisierung der dort auf über 600 Seiten dargelegten Thesen. Es beginnt mit einer radikalen These: "Ästhetik" als philosophische Disziplin, als Philosophie der Kunst, wird ins Reich der Erfindungen verwiesen. Einer Welt, in der die Omnipräsenz von Ästhetik nicht nur als normal, sondern auch als wünschenswert betrachtet wird, vom Produktdesign bis zu Denkbewegungen der Postmoderne, setzt Ferraris das philosophische Denken entgegen. Ästhetik, dem Wortsinn nach die Wahrnehmungswissenschaft, wäre vielmehr die Zuwendung zu den Objekten als deren Verschwinden hinter dem (schönen) Schein. In dem von Diderot entlehnten Begriff einer experimentellen Ästhetik findet Ferraris den Angelpunkt, vom dem aus ein neuer Zugang zur Welt zu konzipieren sein könnte.

Indice

GIOVANNI LEGHISSA: EINLEITUNG: DIE PHILOSOPHIE DER GEGENSTÄNDE, p. 5

I. PHILOSOPHIE DER KUNST, p. 19

II. LEIBNIZSCHE ÄSTHETIK, p. 51

III. NAIVE PHYSIK, p. 99

IV. DIE VORAUSSETZUNG DER WAHRNEHMUNG, p. 125

V. TRANSCENDENTALE PSYCHOLOGIE, p. 155

Anmerkungen des Übersetzers, p. 169

Recensioni

J. Früchtl, *Philosophische Rundschau*, Bd. 1, Heft 1, marzo 2004, pp. 86-90

An die Humboldt Stiftung



FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA
ERNST-HAECKEL-HAUS

Institut für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik
Institutsdirektor: Prof. Dr. Dr. Olaf Breidbach
Olaf.Breidbach@uni-jena.de

8. 12. 2003

Sehr geehrte Damen und Herren,

Berggasse 7
D-07745 Jena

sehr eindringlich darf ich Ihnen empfehlen, dem Antrag von Herrn Prof. Maurizio Ferraris für ein Humboldt-Stipendium, das ihm einen Forschungsaufenthalt an der Universität Leipzig ermöglicht.

TEL. 03641/949500
FAX 03641/949502

Herr Maurizio Ferraris ist einer der prominenten international anerkannten Philosophen des italienischen Sprachraumes. Seine Arbeiten umfassen das Problemfeld der Hermeneutik, der Ästhetik und in den letzten Jahren verstärkt, der Ontologie. Dabei sind seine Beiträge äußerst originell und in ihrer Verknüpfung der verschiedenen Hermeneutischen und klassischen Denkansätze wegweisend insbesondere im Bereich der Ästhetik und der Ontologie. Gerade hier wird in seinen neueren Arbeiten deutlich, dass sich die Konturen eines umfassenden neuen Ansatzes abzeichnen, den Herr Ferraris au im Rahmen seiner Arbeit als Direktor des „Laboratory for Ontology“ und seit 2003 des „Centre for theoretical and Applied Ontology“ breit auszubauen in der Lage ist.

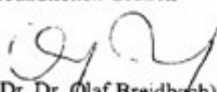
Fachbereiche:

- Wissenschaftsgeschichte
- Medizingeschichte
- MUSEUM
- Archiv
- THEORETISCHE BIOLOGIE

Das Corpus allein der bisherigen Schriften von Herrn Ferraris ist sehr umfassend, er hat bisher allein schon über zwanzig Bücher publiziert, die zum Teil ins Spanische, Englische und Deutsche übersetzt sind, was allein schon das Ausmaß seiner internationalen Rezeption dokumentiert. Als Editor in Chief der Rivista di Estetica und über eine Fülle von Einzelstudien hat Herr Ferraris darüber hinaus auch bedeutende Arbeiten im Bereich der Ästhetik vorgelegt, die in einer Konzeption einer experimentellen Ästhetik mündeten, die in ihrem pragmatischen Ansatz für eine umfassender ansetzende Bildanthropologie aber auch für die Diskussionen um die kognitive Interpretation der Bildwelten von besonderem Interesse sind.

Ich kann der Humboldt Stiftung nur sehr empfehlen, diesen international hoch renommierten Forscher als Stipendiaten aufzunehmen und so seinen Forschungsaufenthalt in Leipzig zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen


(Prof. Dr. Dr. Olaf Breidbach)

